



Lesen.



Teilen.



Weitersagen.

14. Juni 2016

Das Großmanöver „Anakonda“ in Polen

Das Militärmanöver der polnischen Streitkräfte probt die Verteidigung der NATO-Ostflanke

Seit dem 7. Juni proben unter polnischer Organisation etwa 31.000 Soldaten aus 24 Staaten zehn Tage lang für den Ernstfall. Die Übung begann mit dem Absprung von 2.000 Fallschirmjägern aus Polen, den Vereinigten Staaten und Großbritannien in der Nähe der polnischen Stadt Torun. Beteiligt an dem Manöver ist auch ein deutscher Pioniereinsatzverband mit 400 Soldaten.

Simulation eines verdeckten Angriffs

Das Szenario der polnischen Militärübung beinhaltet einen Angriff feindlicher Kräfte („rote Gruppe“) von der Ostsee aus. Gleichzeitig findet eine Infiltration nicht markierter Soldaten von Süden und Norden statt. Das Manöver simuliert laut NATO-Strategen somit einen Angriff mit offizieller Kriegserklärung und gleichzeitig einen verdeckten Angriff. Die Taktik eines verdeckten Angriffs wurde mutmaßlich von Russland während der Krim-Annexion im März 2014 benutzt. Während der Annexion hatten Militärs ohne Hoheitsabzeichen auf der Krim ukrainische Soldaten in ihren Kasernen festgesetzt.

Russland kritisiert die Militärübung

Das Großmanöver findet kurz vor dem für Anfang Juli geplanten NATO-Gipfel in Warschau statt. Auf dem Gipfel will das Bündnis eine Entscheidung darüber treffen, wieviel Material und Truppen es in Polen und den baltischen Staaten stationieren wird. Diese Länder sind besorgt über das russische Auftreten in der Region. Es wird vermutet, dass Moskau in der Ostukraine die Separatisten unterstützt.

Russland indes bewertet die Anwesenheit von NATO-Truppen in der Nähe seiner Grenzen als Bedrohung seiner Sicherheit. Der Sprecher von Präsident Wladimir Putin bedauerte, dass es immer noch ein gegenseitiges Vertrauensdefizit gebe und dass das Manöver nicht zu einer Atmosphäre des Vertrauens und der Sicherheit beitrage.

Kein offizielles NATO-Manöver

„Anaconda“ wird seit 2006 alle zwei Jahre durchgeführt. Es findet zwar unter Beteiligung von NATO-Staaten statt, wird aber von Polen ausgerichtet und ist somit kein NATO-Manöver. Es soll einen rein defensiven Charakter haben und das Zusammenspiel von Soldaten und Militärführung proben. Neben 22 NATO-Mitgliedern nehmen in diesem Jahr auch mehrere Länder der sogenannten Partnerschaft für den Frieden teil, darunter die Ukraine. Georgien musste seine Teilnahme aufgrund einer Windpocken-Epidemie in der für die Teilnahme vorgesehenen Einheit absagen.

Nach polnischen Angaben ist die Gesamtzahl der übenden Truppen in diesem Jahr geringer als in der Vergangenheit. Während es in den Vorjahren bis zu 50.000 Soldaten gewesen sein sollen, nehmen 2016 rund 31.000 Soldaten teil. Zusammen mit diesen werden 3.000 Panzer und Fahrzeuge, 105 Flugzeuge und Hubschrauber sowie zwölf Schiffe bei der Übung eingesetzt. Die stärksten Kontingente stellen das Gastgeberland Polen mit etwa 12.000 Soldaten und die Amerikaner mit 14.000 Soldaten. Deutschland nimmt an dem Manöver nicht mit Kampftruppen teil, sondern beschränkt sich auf einen Pioniereinsatzverband mit etwa 400 Soldaten. Dieser wird vom Panzerpionierbataillon 130 aus Minden geleitet.

Haben Sie Fragen?

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Sicherheitspolitische Bildung. Tel. 0228-2590913